

Die neue Feuerwache ist jetzt im Betrieb

Zwei Jahre Bauzeit, 20 Millionen Euro Kosten: Außergewöhnliche Einblicke in Herzstück der Gefahrenabwehr

Von Carmen Thomaschewski

Gevelsberg. Es ist Dienstag, der 16. März 2021. Vor weniger als 24 Stunden wurde die neue Feuerwache in Betrieb genommen. Zwei Einsätze sind vom Hauffer Bahnhof 1 schon gefahren worden. „Das waren Routineeinsätze“, sagt Feuerwehrchef Uwe Wolfsdorff, als er durch die neuen Räume führt, die alles andere als gewöhnlich sind. Der Start ist also geglückt, der Umzug fast abgeschlossen. Fast auf den Tag genau vor zwei Jahren wurde mit diesem spektakulären Bau begonnen.

6000-Liter Notstromaggregat

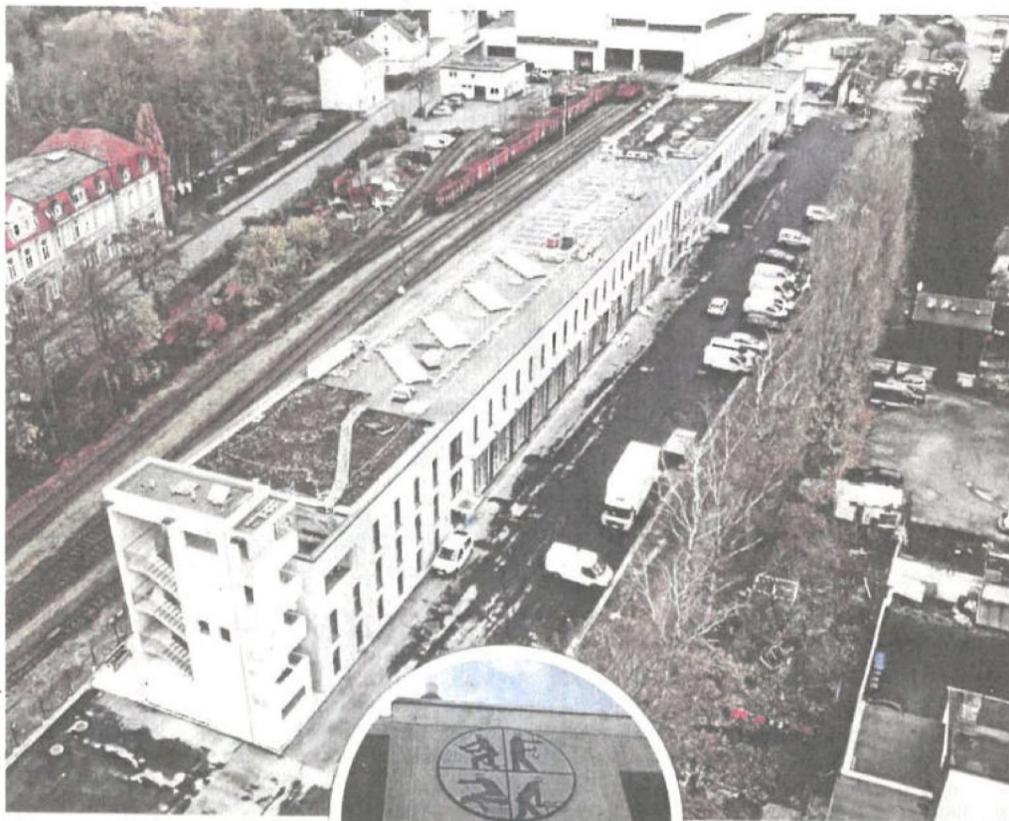
Eigentlich beginnt die Geschichte schon im Jahr 2009, als das erste Mal über eine Erweiterung der Feuerwehr an der Körner Straße nachgedacht wurde. Wachsende Anforderungen sorgten für wachsende Bedarfe. Doch der vorhandene Platz reichte nicht aus, der letztlich nicht so geeignete Standort in den Weiden kam ins Spiel, mit der Insolvenz des Recyclingunternehmens Schüssler wurde die Fläche am ehemaligen Hauffer Bahnhof frei. „Ein anderes Grundstück dieser Qualität und dieser innerstädtischen Lage gibt es nicht“, sagt Bürgermeister Claus Jacobi und spricht von einem Glücksfall, dass hier eine Heimat für die Feuerwehr gefunden worden sei. Er betont: „Es wurde nach allermodernsten Standards gebaut, und es wurden keine Kosten und Mühen gescheut, aber es wurde auch mit nichts übertrieben.“ Die außergewöhnliche Architektur sei durch die örtlichen Gegebenheiten vorgegeben gewesen. Und so kam es, dass die Feuerwache nun 147 Meter lang und 14,5 Meter breit

„Es wurde nach allermodernsten Standards gebaut, und es wurden keine Kosten und Mühen gescheut, aber es wurde auch mit nichts übertrieben.“

Claus Jacobi, Bürgermeister der Stadt Gevelsberg zum Bau der Feuerwache

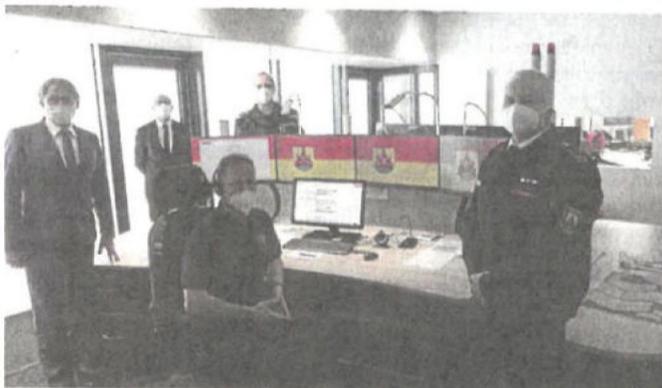
wurde.

Im Erdgeschoss ist Platz für 18 Feuerwehrfahrzeuge. Die der Hauptwache sind schon da, ein beeindruckender Anblick, wie sie sich aneinandergereiht präsentieren. Die Ausrüstung der Freiwilligen Feuerwehr fehlt noch, der Umzug der Ehrenamtlichen erfolgt am Samstag. Ihr Bereich liegt am hinteren Ende des Gebäudes. Mit eigener Zufahrt über die Jahnstraße, mit eigenem Parkplatz hinter dem 15 Meter hohen Übungsturm, der alles überragt und eine wichtige Rolle beim Training von Einsatzgeschehen spielt. Die Hauptwache ist vorne untergebracht. Der Umzug fand aufgrund der Corona-Regelungen mit Sondergenehmigung



Die neue Feuerwache in Gevelsberg ist seit dem 15. März 2021 im Betrieb. Hier finden alle Feuerwehrabteilungen Platz. Zwei Jahre Bauzeit liegen zurück.

FOTO: CARMEN THOMASCHESKI



Bürgermeister Claus Jacobi, Kämmerer Andreas Saßenscheidt, Oliver Adams von der Tagesschicht, Peter Dietrich und Feuerwehrchef Uwe Wolfsdorff (von links) in der Koordinierungsstelle der Feuerwache. FOTO: CT

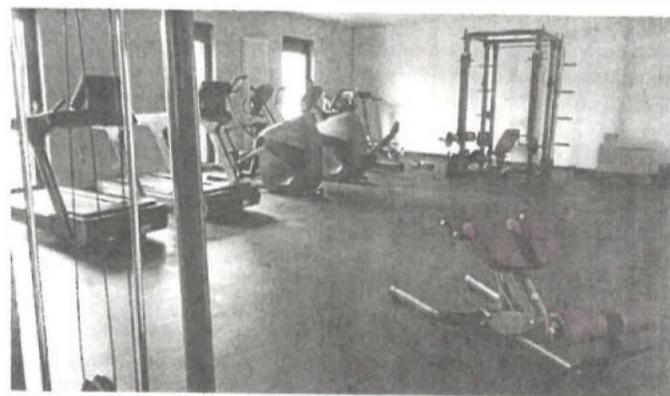
statt. Letztlich hätten sich sechs Leute um alles gekümmert, immer dann, wenn Zeit war und die Räume fertig wurden, erklärt Uwe Wolfsdorff.

Insgesamt werden in der neuen Feuerwache etwa 150 Menschen sein: Die hauptamtlichen Kräfte, die ehrenamtlichen, die Ehrenabteilung, die 53 Kinder der Jugendabteilung, die 20 Bambinis. Für jeden ist hier Platz, auch in Zu-

kunft, auch darauf sei es bei dem Bau angekommen. Die Zahl der Ehrenamtlichen liege konstant bei 300 sagt Peter Dietrich, die neue Feuerwache könnte Zugkraft entwickeln, nach Corona, und für noch mehr Eintritte sorgen. Auch für diese Menschen sei Platz. Frühestens mit sechs Jahren kann die Feuerwehrkarriere beginnen, ab zehn Jahren geht es in die Jugendfeuerwehr, danach in einen der drei Löschzüge der Freiwilligen Wehr.

Oliver Adams hat sich für die Feuerwehr als Hauptberuf entschieden. Er sitzt in der Koordinierungsstelle

Alles, was für die Feuerwehrarbeit benötigt wird, ist in der Feuerwache untergebracht. FOTO: CT



Da sich Feuerwehrleute fit halten müssen, darf natürlich ein Sportraum nicht fehlen. Neben zahlreichen Büros gibt es im Trakt der Hauptamtlichen unter anderem auch Aufenthalts- und Schlafräume. FOTO: CT

und blickt auf einen Monitor. Hier ist das Herzstück der Wache. Die Notrufe gehen zwar in der Kreisleitstelle in Schwelm ein, doch von hier aus wird alles in Gevelsberg organisiert. Direkt nebenan ist der Stabsraum. Hier sollen Krisensituationen bewältigt werden, kurze Wege, schnelle Entscheidungen. Es geht um die Sicherheit der Menschen in dieser Stadt, darum Leben zu retten, auf alle Eventualitäten vorbereitet zu sein. Selbst bei Stromausfall ist die Wache handlungsfähig, dank des Notstromaggregats und des 6000 Liter Diesel-Tanks.

Auch das Wäschewaschen hat System. Die Kleidung wird nach bestimmten Vorgaben getrennt, in blaue, rote und gelbe Säcke, die sich in der Waschmaschine auflösen. Damit Kontaminiertes nicht angefasst werden muss, damit das Reini-

Zahlen und Fakten

■ Am 8. März 2019 wurde der Spatenstich gesetzt. Das Richtfest, das für den 23. März 2020 vorgesehen war, fiel der Corona-Pandemie zum Opfer. Auch eine Eröffnung, die im März 2021 gefeiert werden sollte, wird es, erst einmal, nicht geben. Ein Tag der offenen Tür soll stattfinden, sobald es möglich ist.

■ Gebaut wurde die neue Feuer- und Rettungswache auf dem 15.000 Quadratmeter großen Grundstück Am Hauffer Bahnhof 1.

■ Die Rettungswache ist bereits Mitte Dezember 2020 bezogen worden. Der Umzug der Feuerwache von der Körner Straße ins neue Gebäude läuft seit Ende Februar 2021.

■ Die Länge der Feuerwache beträgt 147 Meter, die der Rettungswache, die direkt nebenan gebaut wurde, 21 Meter. Beide Gebäude gehören zu einem Komplex sind aber räumlich getrennt.

■ Im Erdgeschoss gibt es auf einer Fläche von 1100 Quadratmetern 18 Feuerwehrfahrzeugstellplätze.

■ Der Rohbau entstand aus etwa 400 Fertigteilen. Jedes Teil ist 47 Zentimeter dick und besteht aus einer 20 Zentimeter dicken Innenschale, einer 18 Zentimeter dicken Dämmung und 9 Zentimeter dicken Vorstrichschale.

■ Auf dem 2400 Quadratmeter großen Dach ist eine Solarthermie- und Photovoltaik-Anlage aufgebaut, außerdem wurden 725 Quadratmeter bepflanzt.

gungsunternehmen weiß, wie die Wäsche behandelt werden muss. Auch die sogenannte Schwarz-Weiß-Trennung ist entscheidend. In den einen Bereich geht es nach dem Einsatz hinein, in den anderen erst nach dem Umziehen. Sicherheit ist entscheidend, auch und vor allem für die Rettungskräfte.

Auf der Wache, die rund um die Uhr besetzt ist, gibt es alles, was man zum Leben braucht. Küchenzeilen in den einzelnen Bereichen, Büros, Aufenthaltsräume, vier Schlafzimmer, viele Umkleieräume und persönliche Spinde, Werkstätten, Lagerräume, Kleiderkammer, Seminarräume und einen Fitnessraum. Es gibt sogar eine Küche, in der 100 Essen zubereitet werden können. Auf alles vorbereitet sein, wenn es darauf ankommt: Mit der neuen Feuerwache ist das gelungen.

